

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rasch und auf einmal in großen Mengen in den Organismus gelangen, auch die stärkste Widerstandskraft und die günstigsten äußern Verhältnisse die Entwicklung und Vermehrung der Eindringlinge und damit die Entstehung der betreffenden Krankheit nicht zu verhindern vermögen! Es wäre ein großes Unglück für ihn, wenn er seinen Liebling verlore, nicht bloß für ihn als Vater, sondern auch als Arzt. Die im Vergleich zu seinem mit bloßem Naturheilverfahren erzielten Resultate — durch Anwendung des Viller'schen Verfahrens (merc. cyanat.) jetzt erlangten, geradezu verblüffenden Erfolge haben ihn nämlich verleitet, öffentlich anzukündigen, daß er die Diphtherie binnen wenigen Tagen sicher heile! Nun denken Sie sich den Eklat, wenn ihm sein eigenes Kind daran stirbe!

Möge nun Herr Dr. Lahmann, der in Nr. 10 wörtlich sagt:

„Es ist der Mangel der Methode und der Erkenntnis und Fähigkeit, wenn man beispielsweise bei der Diphtherie ohne Arzneimittel nicht auskommen zu können vermeint und ist zweifelsohne die Hauptschuld hieran der mangelhaften Vorstellung über das Wesen der Diphtherie zuzuschreiben, sowie der schablonhaften Anwendung natürlicher Heilfactoren.“ Ferner: „Dem gegenüber erkennt eine naturgemäße Gesundheitslehre die Ursachen aller Krankheiten in fehlerhaften Einrichtungen und Gewohnheiten der Menschen, sagt also, daß alle Krankheiten zu vermeiden sind.“

seinem approbirten Kollegen gef. unter die Arme greifen und ihm ins Ohr sagen, wie er in seiner Privatpraxis künftig bei Diphtheriekranken auch ohne merc. cyanat. ebenso verblüffende Erfolge erzielen kann; ferner bez. der Erkrankung seines eigenen Kindes, welches keineswegs in fehlerhaften Einrichtungen und Gewohnheiten aufgewachsen ist — wie solches künftig zu vermeiden ist, denn nach Goethe — läßt sich mit Worten trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten! Wenn aber Herr Dr. L. erst mal einige 100 Patienten in verschiedenen Privatwohnungen physiatrisch zu behandeln Gelegenheit gehabt hat, dann wird er auch die Schwierigkeiten erkannt haben, die sich unserem Verfahren bei Hoch und Niedrig noch immer entgegenstellen, auch bei der besten Erkenntnis des Krankheitswesens wie nicht schablonenhafter Anwendung des sog. Naturheilverfahrens.

Nachtrag zu L. Kuhnes Stillstand oder Fortschritt. (Nr. 10, S. 154.)

Vom Herausgeber.

Motto: Die Botschaft hör' ich wohl, aber . . . !

Es führen bekanntlich verschiedene Wege nach Rom, ebenso auch verschiedene Wege in den Hafen der Gesundheit, es kommt nun bloß darauf an herauszufinden, welches der geradeste, einfachste und sicherste Weg eventuell für jeden Fall ist; ferner ist bekannt, daß nicht jede Neuerung auch eine Verbesserung, manchmal eher eine **Verböserung** genannt zu werden verdient! Wenn nun Herr Kuhne sagt, daß Packungen und Clystiere bei seiner Behandlung völlig in Wegfall kommen, also für ihn ein überwundener Standpunkt sind, trotzdem aber die hartnäckigste Stuhlverstopfung bei ihm sicher geheilt werde, so geht daraus hervor, daß nach seiner Ansicht gegen dieses Leiden Packungen und Clystiere von Prießnitz, Rauffe und Hahn (die er citirt) angewandt wurden, er nun aber einen Fortschritt in dieser Beziehung angebahnt habe durch Weglassung derselben und Einführung von Dampf- und Rumpfbad (erweitertes Sitzbad, wie ich es schon seit 25 Jahren im Gebrauch habe!).

Darauf muß ich ihm nun aber sine ira et studio erwidern, daß das Clystier (alias Trinken eines Glases Wassers mit dem hintern Munde) keine Erfindung von Vinzenz Prießnitz, sondern schon ein uraltes Hilfsmittel ist, welches aber immer und immer das einfachste und unlätigste Mittel bleiben wird zur raschen unschädlichen Entleerung des Mastkastens unseres Körperovens, wenn die eigene Expulsionskraft mehr weniger erlahmt ist, wie zur Ableitung von oberen Körpertheilen und bei Leber-